

# Pädagogische Litteratur

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gegen war, der wiederholt das Wort ergriffen, und noch die letzte Delegierten-Versammlung am Mittwoch Morgen mit einer zu Herzen gehenden, dankbarst aufgenommenen Ansprache erfreute. Schon dieses Fernbleiben der katholischen Seminardirektoren, unter denen sich, so viel wir hörten, 5—6 katholische Priester von korrekter Haltung befinden, beweist, wie wenig die freundlichen Worte des Kultusministers Dr. Bosse nach unten zu wirken vermögen. Überhaupt weist das Verhalten der Preussischen Schulbehörden dem kath. Lehrerverbände gegenüber ein merkwürdiges Doppelspiel auf. Der Minister giebt den kathol. Abgeordneten auf ihre Fragen und Beschwerden wohlwollenden Bescheid; aber unten blüht, besonders in der Rheinprovinz, die alte Heze lustig weiter. Von mancher Seite wurden darüber in Köln die auffallendsten Einzelheiten in vertraulichen Kreisen berichtet. Man steht hier vor einem schwer zu lösenden Rätsel; entweder kann der Minister seinen wohlwollenden Worten nach unten nicht Geltung verschaffen, oder er will es nicht. Das letztere ist bei dem ehrenhaften Charakter des Herrn Ministers nicht anzunehmen; folglich bleibt nur die erstere Annahme übrig: Die Macht der Loge, die Macht des Unglaubens trotz den Worten des Herrn Ministers in einer Weise, die man bis dahin bei dem strammen Charakter der preussischen Verwaltung für unmöglich gehalten hat. Der Herr Minister scheint zu glauben, seine öffentliche Erklärung vor der Kammer werde ohne weiteres in den unteren Organen Beachtung finden. Die unteren Organe aber scheinen zu denken, was der Minister vor der Kammer sage, das habe für sie keine amtliche Geltung, und könne nicht die mündlichen und schriftlichen Instruktionen, die ihnen in entgegenstehendem Sinne erteilt worden sind, außer Kraft setzen. So erlebt dann die Lehrerschaft das traurige Schauspiel, daß der Minister ihrem kath. Verbände Anerkennung zollt, und daß Schulinspektoren und Schulräte ziemlich mit ungemildeter Schärfe gegen denselben vorgehen, und die Mitglieder desselben den verdrießlichsten Unannehmlichkeiten unterwerfen. Man darf gespannt sein, wie lange der preussische Kultusminister sich eine solche öffentliche Mißachtung seines Willens gefallen lassen wird; manche Leute meinen, er sei überhaupt nicht im Stande, seinen Willen gegen die Macht der Loge durchzusetzen. — Bei dieser Sachlage ist die wohlwollende Teilnahme der Kirchenfürsten und besonders des hl. Vaters für die Lehrer um so ermutigender, und sie wird manchen für die erlittene Drangsal entschädigen.

### **Pädagogische Litteratur.**

— 1) Der billige **Volksschulatlas von Lange** hat nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Schweiz eine große Verbreitung gefunden. Auf Anregung der Sekundarlehrer in Basel läßt nun die Verlagshandlung G. Westermann in Braunschweig für die Schweiz eine Extraausgabe erscheinen, in welcher zur bereits vorhandenen Schweizerkarte (mit vervollständigtem Eisenbahnetz) noch 4 neue Karten hinzukommen, nämlich:

1. Seite. Die Schweiz mit ihren historisch bedeutsamen Orten; Schlachtorte rot unterstrichen. In der Ecke: Größe und Einwohnerzahl der einzelnen Kantone.
2. und 3. Seite: 6 historische Rärtchen mit 6 Nebenkärtchen, nämlich:
  - a) Urkantone; Nebenkärtchen: Morgarten, Rotenturm, Pfäffikon.
  - b) Die VIIIörtige Eidgenossenschaft; Nebenkärtchen: Die Stadt Bern.

- c) Die XIIIörtige Eidgenossenschaft; Nebenkärtchen: Die Stadt Basel mit der Festung Hüningen.
  - d) Die Helvetik; Nebenkärtchen: Neuenegg, Laupen, Murten.
  - e) Die Mediation; Nebenkärtchen; Linthwerk.
  - f) Die Schweiz seit 1815; Nebenkärtchen: Die Sonderbunds Kantone.
4. Seite: enthält 4 Kärtchen, nämlich:
- a) Religionskärtchen der Schweiz mit der jetzigen Bistumseinteilung.
  - b) Bevölkerungsdichtigkeit (nach der letzten Volkszählung), Sprachgrenzen.
  - c) Landwirtschafts- und Industriekärtchen nach „Schweizer. Statistik.“
  - d) Geologisches Kärtchen der Schweiz.

Diese Beigaben, die recht gut ausgeführt sind, machen den Atlas für Schweiz-Volkschulen besonders wertvoll, zumal der Preis nicht erhöht wird, sondern wie bisher auf 2 Mark festgesetzt ist. Er dient nun sowohl dem Geschichts- als Geographieunterrichte.

2) Ein ausgezeichnetes, von dem Kgl. Württembergischen Gewerbeverein und vom König prämiertes Vorlagewerk zum Zeichnen und Zuschneiden ist das in 12 Heften herausgegebene von Grant. — Verlag von D. Maier in Ravensburg. Die Blätter (40/54 cm.) geben eine systematische, methodisch und praktisch angelegte Mustersammlung für Sticken, Nähen, Zuschneiden, — für Töcherschulen und zum Privatgebrauche und in der Praxis. Ebenso für Maler, Dekorationsmaler, Modelleurs, Dessinateurs u. dgl. Die Zeichnungen bilden eine vortreffliche Schule für Styl- und Geschmacksbildung, sowie eine fruchtbare Anregung zum Selbstkombinieren und Erfinden. Für Schulbehandlung, aber ebenfalls geeignet für klassenweise Behandlung.

3) Feitschrift zur 3. Rheinischen Provinzial-Versammlung des Kathol. Lehrer-Verbandes; herausgegeben vom Katholischen Lehrer-Verein Köln. Verlag von J. B. Bachem, Köln. S. 163. Preis 1 Mark. — Eine glänzende Festgabe für die Lehrerwelt mit vielen Illustrationen und dem Titelbilde des berühmten Schulmannes Alleker. Ihr Inhalt ist sowohl unterhaltend als belehrend. Ein herrlicher Festgruß an die Erzieher des Volkes bildet die Einleitung. Es folgen: ein Aufruf an die Lehrer der Rheinprovinz, das Festprogramm, die Satzungen des katholischen Lehrer-Verbandes Deutschlands, des Rheinischen Provinzialvereins und der Sektion Köln, dann eine besonders wertvolle Gabe in 3 Gedichten von F. W. Weber, die der greise, leider nun verstorbene Dichter für die Schrift speziell verfaßte und, weil schon schwer krank, seiner Tochter diktirte. Sie lauten:

#### Guter Anfang.

Erst suchen und sinnen,  
Und dann beginnen:  
Den Preis gewinnt,  
Wer sorgt und sinnt  
Und klug beginnt:  
Das Ende ist des Anfangs Kind.

#### Selbsterziehung.

Wer nicht gelernt in jungen Tagen,  
Zu seinen Wünschen Nein zu sagen,  
Und seinen Willen stets bejaht,  
Der ist sich selbst der schlimmste Feind,  
Der fällt sich an mit Wort und That,  
Und bringt sich um, bevor er's meint.

#### Hohes Ziel.

Setze dir früh ein bedeutendes Ziel; unbeugsamer Wille  
Zwinget die Welt. Weil Rom wollte, bezwang es die Welt.

Audere Lieder sind: Begrüßungs-Chor, von Eschelbach; Gruß an den Lehrer-Verband, von Mönch; Bundeslied, des Lehrers Wirken und Festlied, von Cardinal von Geißel; Abschied vom Rhein, von Gedeon v. der Heide, dem Rheinischen Provinzialverein, v. Haberich, 2c. 2c. Vortreffliche Arbeiten, wie: „Was ist von den Klagen über „Verwilderung der Jugend“ zu halten? Mittel und Vorschläge zur Abhilfe“; „Johannes Alleker“, Kurze Geschichte und Entwicklung des Kathol. Lehrervereins Köln; Köln als Römerstadt; das Volksschulwesen der Stadt Köln; Sehenswürdigkeiten Kölns 2c., bilden eine Zierde der Schrift und machen sie auch weitem Lehrerkreisen wertvoll. Wir haben sie mit großem Interesse gelesen und möchten sie hiemit bestens empfohlen haben. —